

L00910 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 24. 3. 1899

,24/3 99

mein lieber Hugo, weñ ich früher nach Berlin fahre, so doch erst Oftern, mit
meinem Bruder (Chirurgencongrefs). Sagen Sie mir, wañ Sie wieder nach Wien
kommen. Vielleicht fahr ich morgen nach Graz, dort find jetzt ihre Eltern. Es
5 brennt in mir weiter, ganz wie weñ alles von dem tobenden Schmerz aufgefressen
werden sollte. Nie nie versteht man es.

Sie machen sich doch nichts daraus,dfs Ihre Stücke in B. nicht gegangen sind; hoff
ich.

Wie foll das mit meinen in B. werden. Jeder Satz ist beinah eine gemeinschaftliche
10 Erinnerung – wie jeder Gedanke dieser vier Jahre, wie jedes Haus, jeder Stein,
jeder Mensch in Wien; wie meine ganze Existenz. –
Schreiben Sie mir bitte wie Sie leben, wen Sie fehen.

Ihr Vater war bei mir, ich aber nicht zu Haus. Viel bin ich mit Gust. Schw. zusammen,
auch mit Richard, Salten.

15 Von Herzen Ihr

Arth

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am [24. 3. 1899] in Wien
Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [25. 3. 1899 – 29. 3. 1899?] in Ber-
lin
- ⊗ FDH, Hs-30885,81.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 805 Zeichen
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
- ✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 121.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 24. 3. 1899. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00910.html> (Stand 14. Februar 2026)